
RAHMENPLAN D1-LEHRGANG

MUSIKALISCHER LEHRGANG

Qualifikationsstufe D1

in der Blas- und Spielleutemusik der
Bläserjugend im Bläserverband
Mecklenburg-Vorpommerns

Stand: Februar 2025



Bläserverband
Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Bläserjugend
Mecklenburg-Vorpommern

Vorwort:

Musik verbindet – sie überwindet Grenzen, schafft Gemeinschaft und fördert persönliche Entwicklung. Die Bläserjugend im Bläserverband Mecklenburg-Vorpommern hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Musikerinnen und Musiker in ihrer musikalischen und persönlichen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Mit dem vorliegenden Rahmenlehrplan für die D1-Lehrgänge legen wir eine solide Grundlage für eine qualifizierte und praxisnahe Ausbildung im Bereich der Blasmusik.

Der D1-Lehrgang ist für viele der erste Schritt in eine vertiefte musikalische Laufbahn. Hier werden grundlegende musiktheoretische Kenntnisse vermittelt, das instrumentale Können weiterentwickelt und das gemeinsame Musizieren gestärkt. Neben der musikalischen Bildung legen wir besonderen Wert auf die Förderung von Freude an der Musik, Teamgeist und die Identifikation mit der Blasmusiktradition.

Dieser Rahmenlehrplan, der sich nach der bundesweiten Rahmenrichtlinie der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen richtet, bietet Lehrenden und Lernenden eine klare Orientierung und stellt sicher, dass alle Teilnehmenden optimal auf die D1-Prüfung vorbereitet werden.

Unser Ziel ist es, junge Musikerinnen und Musiker mit den notwendigen Fertigkeiten auszustatten, um ihre musikalische Reise motiviert und erfolgreich fortzusetzen – sei es im Orchester, im Spielmanns- oder Fanfarenzug oder in weiterführenden Lehrgängen.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die an der Erstellung dieses Lehrplans mitgewirkt haben – den Fachleuten aus Musikpädagogik und Praxis, den engagierten Ausbilderinnen und Ausbildern sowie allen Musikerinnen und Musikern, die mit ihrer Begeisterung die Blasmusik in Mecklenburg-Vorpommern lebendig halten.

Wir wünschen allen Teilnehmenden viel Freude und Erfolg beim D1-Lehrgang!

Renate Rasch

-Jugendbildungsreferentin der BJ M-V-

Verantwortlich für die Inhalte dieser Arbeitsunterlage sind die Vorsitzende des BV-MV, Maria Knoll, die Landesjugendwartin der Bläserjugend im Bläserverband MV, Manja Wohlfahrt sowie die Jugendbildungsreferentin der BJ MV, Renate Rasch.

*Herausgeber: Bläserjugend im Bläserverband im Bläserverband e.V. MV
Geschäftsstelle: Erich-Weinert-Straße 23 a, 18507 Grimmen*

Diese Unterrichtshilfe ist zur Vervielfältigung freigegeben.

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt

	Seite
I Mindestanforderungen	3-4
II 1) Angabe der Oktavbezeichnung	5
II 2) Die enharmonische Verwechslung	6
II 3) Halbtöne und Ganztöne	7
II 4) Aufbau von Dur-Tonleitern	7
II 5) Noten- und Pausenwerte, Punktierungen	8
II 6) Triolen	9
II 7) Taktarten: Sechsstel und alla breve	10
II 8) Takt, Metrum und Rhythmus	10
II 9) a) Tempo, b) Dynamik	11
II 9) c) Artikulation, d) Akzentuierung, e) Phrasierungen	12
II 10) Synkope	12
II 11) Wiederholungsanweisungen	13
II 12) Intervalle	14
II 13) Dur Dreiklang	15
II 14) Dur-Tonarten bestimmen - Merksätze	15
II 15) Der Quintenzirkel	16
III Fragen zur Wiederholung und Festigung	17
III Fragen zur Wiederholung und Festigung - Lösungen	18-19
IV niveaubestimmende Aufgaben	20-22
V 13 Referenzlisten für Literatur	23-32

I Mindestanforderungen

Mindestanforderungen praktischer Teil

Tonleiterspiel	5 Dur-Tonleitern • zugehörige Dreiklänge in Grundstellung <i>Bei Naturtoninstrumenten wird das Tonleiterspiel auf einem Tasteninstrument oder Stabspiel überprüft. Alternativ kann die Prüfungsordnung anstelle des Tonleiterspiels auch instrumentenspezifische Etüden nach den Vorgaben in der Anlage dieser Mindestanforderungen vorsehen.</i>
Vortragsstücke	(Empfehlung: Repertoireverzeichnis D1-Lehrgang)
Blattspiel	Empfehlung: einfaches Blattspiel

I Mindestanforderungen Musiklehre

Die Absolventen können...	zusätzlich zu den Inhalten aus E
Noten lesen und schreiben	a) Notennamen: <ul style="list-style-type: none"> • im Schlüssel des eigenen Instruments • mit Oktavbezeichnungen • Vorzeichen, Versetzungszeichen, Auflösungszeichen bei allen Stammtönen • enharmonische Verwechslung b) Notenwerte und Pausenwerte: <ul style="list-style-type: none"> • 16tel nur in Viererpäckchen • einfache Punktierungen • Achteltriole
Taktarten unterscheiden	6/8, alla breve (2/2) Auftakt und Schlusstakt Schwerpunkt im Takt
musikalische Fachbegriffe benennen und erklären	a) Tempo: Grave, Largo, Adagio, Allegretto, Presto, Vivace rall., accel b) Dynamik: pp, mp, mf, ff, fp, dim. c) Artikulation: portato, tenuto, Akzente d) Weitere: Synkope
mit symbolischen und formalen Hilfsmitteln der Musik umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Coda, Da Capo, Dal Segno, Kopfzeichen, senza/con rep. • Haltebögen • Violinschlüssel und Bassschlüssel
Intervalle und Akkorde bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Grobbestimmung von Prime – Oktave • Unterscheidung konsonant – dissonant • Durdreiklang in Grundstellung • Halbtonschritte und Ganztonschritte unterscheiden • Empfehlung: Dur, Moll-Dreiklang unterscheiden
mit Tonarten und Tonleitern umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Durtonleitern • Dur - Tonarten bestimmen • Quintenzirkel in Dur
grundlegende Zusammenhänge der Instrumentenkunde benennen und erklären	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlung: Einführung in die Instrumentenkunde, mit Pflegehinweisen

I Mindestanforderungen Rhythmik und Gehörbildung

Die Absolventen können...	zusätzlich zu den Inhalten aus E
<p>verschiedene Rhythmen zusammengesetzt aus den vorgegebenen Notenwerten in bestimmten Taktarten erkennen</p>	<p>2 bis 4 Takte Zweiteilung</p>  <p>Dreiteilung</p>  <p>$\frac{6}{8}$ ϕ</p>
<p>verschiedene Rhythmen zusammengesetzt aus den vorgegebenen Notenwerten in bestimmten Taktarten notieren</p>	<p>Zweiteilung</p>  <p>$\frac{4}{4}$ $\frac{2}{4}$ $\frac{3}{4}$</p>
<p>bestimmte Rhythmen vom Blatt klatschen, sprechen oder spielen</p>	<p>Zweiteilung</p>  <p>$\frac{4}{4}$ $\frac{2}{4}$ $\frac{3}{4}$</p>
<p>metrische Teilungen erkennen und unterscheiden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zweiteilung • Dreiteilung • mit Notenbild
<p>Tonhöhen unterscheiden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlung: Intonationshören ≤ 100 cent
<p>melodische Motive in bestimmtem Tonumfang erkennen</p>	<p>Motiv im Quintraum aus leitereigenen Tönen von Dur- oder Molltonarten (mit gleichen Notenwerten)</p>
<p>Intervalle im Oktavraum erkennen und unterscheiden</p>	<p>Unterschied zwischen den Klangkategorien konsonant, dissonant und rein im Oktavraum</p>
<p>Zusammenklänge erkennen und unterscheiden</p>	<p>Empfehlung: Unterschied zwischen Dur und Moll Zur nachhaltigen Festigung sollte bereits in der D1- und D2-Ausbildung mit den leitereigenen Mehrklängen der Dur- und Molltonleiter gearbeitet werden. Es empfiehlt sich auch an den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen zu orientieren.</p>

II Mindestanforderungen Musiklehre

1) Angabe der Oktavbezeichnung

- ✓ In Orchestern & Ensembles finden wir Instrumente, die in sehr tiefen Tonlagen spielen, z.B. die Tuba; Instrumente in den mittleren Tonlagen und auch Instrumente, die in hohen Tonlagen spielen, z.B. die Flöte.
- ✓ Die Stammtönereihe beginnt in den tiefen Tonlagen und setzt sich in gleichbleibender Reihenfolge bis in die hohen Tonlagen fort. Somit haben alle Töne einen Notennamen.
- ✓ Durch eine zusätzliche Bezeichnung kann man nicht nur den Namen, sondern auch die genaue Tonhöhe festlegen.
- ✓ Dafür teilen wir das Tonsystem in 2 Teile:
- ✓ **Bass für die tiefen Töne** (im Bassschlüssel)
- ✓ **Diskant für die mittleren und hohen Töne** (im Violinschlüssel)
- ✓ Die **Mitte** bildet **das eingestrichene „c“**.

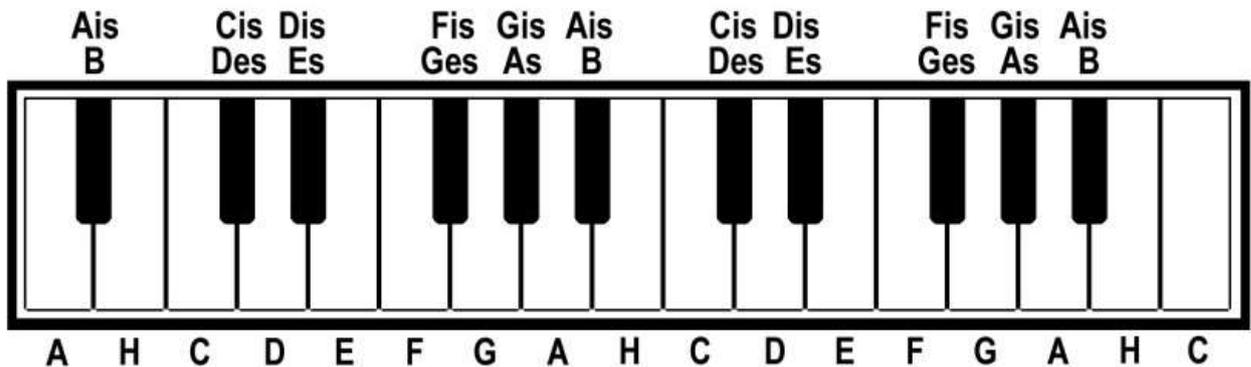
Präge dir die Noten deines Schlüssels ein.

BASS ----- DISKANT

C D E F G A H	c d e f g a h	c ¹ d ¹ e ¹ f ¹ g ¹ a ¹ h ¹	c ² d ² e ² f ² g ² a ² h ² c ³
große Oktave	kleine Oktave	eingestrichene Oktave	zweigestrichene Oktave

2) Die enharmonische Verwechslung

- ✓ Wegen der Möglichkeit, unsere Töne innerhalb einer Oktave durch Vor- bzw. Versetzungszeichen nach unten und nach oben zu verändern, kommt es in unserem Tonsystem zu der besonderen Erscheinung, dass es für jeden Ton 2 verschiedene Namen gibt. Man nennt diese Besonderheit enharmonische Verwechslung.
- ✓ Präge dir die enharmonischen Töne auf den schwarzen Tasten ein!



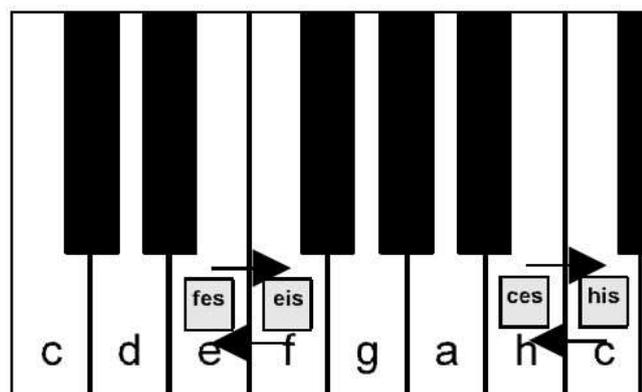
- ✓ Grundsätzlich kann jeder Ton enharmonisch verwechselt werden.

c	cis=des	d	dis=es	e	f	fis=ges	g	gis=as	a	ais=b	h	c
---	---------	---	--------	---	---	---------	---	--------	---	-------	---	---

- ✓ Wir betrachten jetzt nur jeweils die beiden weißen Tasten von „e“, „f“ und „h“, „c“:
Wenn wir diese mit den übrigen Tasten vergleichen fällt uns auf:

- ✓ Schwarze Tasten unterteilen die ganzen Töne in Halbtöne!
- ✓ Zwischen „e“, „f“ und „h“, „c“ sind aber keine schwarzen Tasten!
- ✓ Die Abstände zwischen „e“, „f“ und „h“, „c“ sind also bereits Halbtönschritte!

- ✓ Suche die enharmonischen Töne von „e“, „f“ und „h“, „c“!



3) Halbtöne und Ganztöne

- ✓ Wir nennen einen Tonabstand dann Halbtonschritt, wenn kein weiterer Ton dazwischen liegt.
- ✓ Beispiele für Halbtonschritte aufwärts: c-cis; cis-d; d-dis; dis-e
- ✓ Beispiele für Halbtonschritte abwärts: e-es; es-d; d-des; des-c
- ✓ Die Schritte von e-f und h-bezeichnen wir als natürliche Halbtonschritte.
- ✓ Ganztonschritte ergeben sich demzufolge aus zwei Halbtonschritten. Es ist also noch eine Halbtonbezeichnung dazwischen möglich.

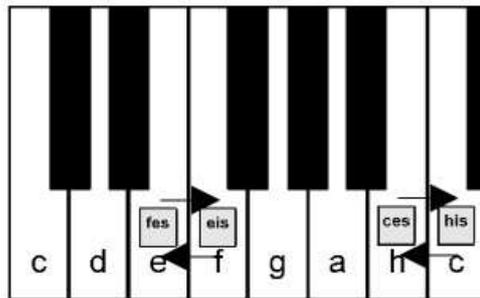
4) Aufbau von Dur-Tonleitern

- ✓ Schreiben wir unsere Stammtöne von c bis h in einer Folge auf und ergänzen sie dann um den Ton c, erhalten wir eine vollständige Tonleiter. Den einzelnen Tönen dieser Tonleiter ordnen wir nun Stufenbezeichnungen zu:



Tonstufen: I II III IV V VI VII (VIII)

- ✓ Auf der Klaviatur ist ganz schnell erkennbar, wo die Halbtonschritte liegen. Zwischen e und f sowie zwischen h und c ist keine schwarze Taste und deshalb kein weiterer Ton möglich.
- ✓ Alle anderen Schritte sind Ganztonschritte, weil dazwischen noch ein Ton auf einer schwarzen Taste liegt. Eine so aufgebaute Tonleiter nennen wir **Dur-Tonleiter**.

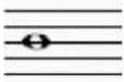
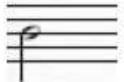
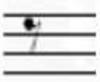
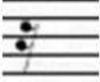


Tonstufen: I II III IV V VI VII (VIII)



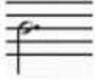
Tonabstände: 1 1 1/2 1 1 1 1/2

5) Noten- und Pausenwerte, Punktierungen

<u>Name:</u>	<u>Notenbild:</u>		<u>Pausenbild:</u>	<u>Name:</u>
Ganze Note		4 Schläge		Ganze Pause
Halbe Note		2 Schläge		Halbe Pause
Viertel Note		1 Schlag		Viertel Pause
Achtel Note		1/2 Schlag		Achtel Pause
Sechzehnte I Note		1/4 Schlag		Sechzehntel Pause

Punktierungen

- ✓ Steht ein **Punkt hinter einer Note oder einer Pause, verlängert** der Punkt diese **um die Hälfte ihres Wertes**. Auch hier beziehen sich die im Beispiel angegebenen Schläge auf die untere Zahl der angegebenen Taktart.

<u>Name:</u>	<u>Notenbild:</u>		<u>Pausenbild:</u>	<u>Name:</u>
<u>Punktierte Ganze Note</u>		6 Schläge		<u>Punktierte Ganze Pause</u>
<u>Punktierte Halbe Note</u>		3 Schläge		<u>Punktierte Halbe Pause</u>
<u>Punktierte Viertel Note</u>		1 1/2 Schlag		<u>Punktierte Viertel Pause</u>
<u>Punktierte Achtel Note</u>		3/4 Schlag		<u>Punktierte Achtel Pause</u>
<u>Punktierte Sechzehntel Note</u>		3/8 Schlag		<u>Punktierte Sechzehntel Pause</u>

6) Triolen

- ✓ Die bisher behandelten Notenwerte ergeben sich alle aus einer Zweiteilung.
- ✓ **Teilt man einen Notenwert** jedoch **in drei gleiche Teile** (Dreiteilung), so erhält man eine **Triole**.
- ✓ Gekennzeichnet wird die Triole mit der Zahl **3** über oder unter der jeweiligen Notengruppe.
- ✓ **Achteltriolen** (mit dem Wert einer Viertelnote) treten häufig auf.



Das rhythmische Verhältnis zwischen Viertel, Achtel und Achteltriolen

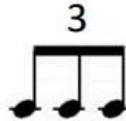
1 Viertelnote



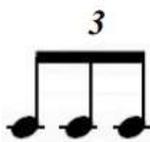
= 2 Achtelnoten



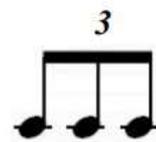
= 1 Achteltriolen



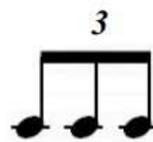
Als kleine „Eselsbrücke“ kann man Triolen mit:



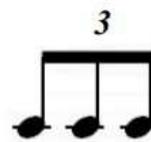
ei ner lei



zwei er lei



drei er lei



vier er lei

usw. zählen.

- ✓ Hier die Unterschiede zwischen Halbenote, Viertelnoten und Vierteltriolen:

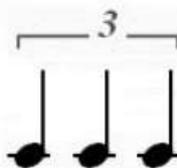
Halbe Note



= 2 Viertelnoten



= 1 Vierteltriolen



7 Taktarten

- ✓ Die erste Taktartenangabe steht immer am Anfang eines Musikstückes, unmittelbar nach den Vorzeichen. Für die Angabe der Taktarten benutzen wir Bruchzahlen.

2	3	4	6	2
4	4	4	8	2

- ✓ Beim 4/4-Takt wird statt der Angabe 4/4 häufig auch das Zeichen „C“ eingesetzt.

Der Sechachtel Takt

- ✓ Der 6/8 - Takt hat sechs Grundschläge und jeder Grundschlag entspricht einer Achtelnote. Der erste Grundschlag wird stark betont, der vierte Grundschlag wird schwach betont, alle anderen Schläge sind unbetont.

Zähle: 1 2 3 4 5 6 1-(2)3-(4)5-6 1-(2) 3 4-(5) 6 1-2-3-4-5-6

alla breve (Zweihalbe Takt)

- ✓ Der 2 2 -Takt hat zwei Grundschläge. Ein Grundschlag entspricht einer halben Note. Er wird alla-breve-Takt genannt.

Zähle: 1 2 1 und 2 und 1-(2) und 1-(2)

8 Takt, Metrum und Rhythmus

- ✓ Ein Takt besteht aus einer Gruppe von Zählzeiten unter Beachtung der Betonungen.
- ✓ Takte werden durch Taktstriche voneinander getrennt.
- ✓ Die Taktart wird nach dem Notenschlüssel und nach den Vorzeichen durch eine Bruchzahl gekennzeichnet.
- ✓ Die untere Zahl gibt den rhythmischen Grundwert (Achtel, Viertel, Halbe) an.
- ✓ Die obere Zahl sagt uns, wie viele Grundschläge im jeweiligen Takt vorhanden sind.
- ✓ Als Metrum bezeichnen wir das Verhältnis von betonten und unbetonten Zählzeiten. Rhythmus ist die Gliederung von langen und kurzen Tönen.

9 Tempo, Dynamik, Artikulation, Akzentuierung, Phrasierung

a) *Tempo*

langsame Tempi	mittlere Tempi	schnelle Tempi
grave = schwer	andante = gehend	allegro = bewegt, heiter, schnell
largo = breit	moderato = mäßig	vivace = lebhaft
adagio = ruhig	allegretto = ein wenig schnell	presto = eilig, sehr schnell

Tempoänderungen

langsamer werden	schneller werden
rit. = ritardando = verzögernd	accel. = accelerando = beschleunigend
rallentando = verlangsamend	

- ✓ Genaue Tempi gibt das Metronom an:
- ✓ ♩ = 90 bedeutet: In der Minute werden 90 Viertelnotenwerte gespielt
- ✓ ♩ = 60 bedeutet: In der Minute werden 60 Halbennotenwerte gespielt

b) *Dynamik (Lautstärke)*

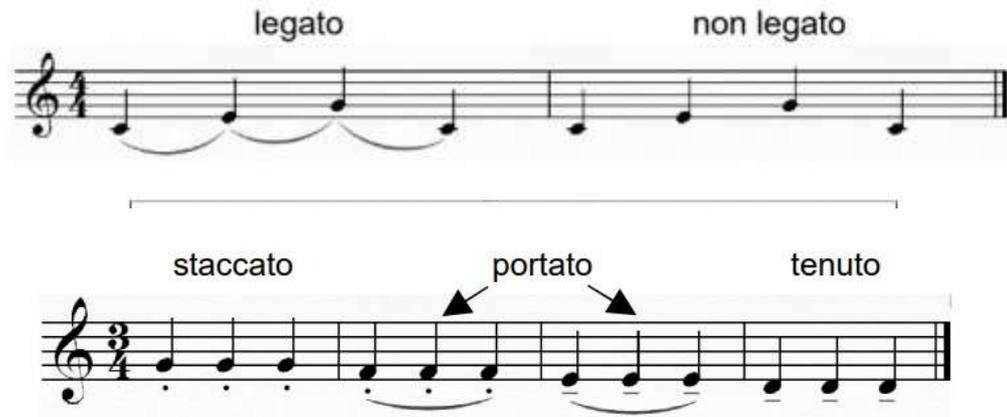
pp	pianissimo	Sehr leise
p	piano	leise
mp	mezzopiano	mittelleise
mf	mezzoforte	Halblaut/ halbstark
f	forte	Laut/stark
ff	fortissimo	sehr laut/stark

Übergänge zu anderen Lautstärken:

crescendo, cresc.	<	lauter werdend
decrescendo, decresc.	>	leiser werdend
diminuendo, dim.	>	schwächer werdend

c) Artikulation

- ✓ Die Artikulationszeichen sagen uns, wie man Töne spielt. Die am häufigsten verwendeten Artikulationen sind:



staccato = kurz gespielt;	portato = getragen;	tenuto = gehalten
---------------------------	---------------------	-------------------

d) Akzentuierung

- ✓ Ob und wie ein Ton betont bzw. besonders hervorgehoben wird, bestimmen die Akzente, die über oder unter den Noten stehen. Wir unterscheiden:



> = Akzent - betont;	v = Akzent - stark hervorgehoben;	^ = Akzent - kurz und betont
----------------------	-----------------------------------	------------------------------

e) Phrasierungen

- ✓ Phrasierung bedeutet die sinnvolle Gliederung musikalischer Abläufe.
- ✓ In der Musik phrasieren wir ähnlich wie in der Sprache; durch Atmen teilen wir die Musik in sinnvolle Abschnitte. Oft werden zusammengehörige Teile auch mit übergeordneten Phrasierungsbögen gekennzeichnet.



10 Synkope

- ✓ In der Musik ist eine Synkope eine rhythmische Verschiebung:
- ✓ Unbetonte Schläge eines Taktes werden betont, wodurch eine rhythmische Spannung erzeugt wird.



11 Wiederholungsanweisungen

- ✓ Neben den bekannten Wiederholungszeichen findest Du folgende Zeichen und aus dem Italienischen kommende Abkürzungen:
- ✓ D.C. = da capo = Wiederholung von Anfang an
- ✓ D.S. = dal segno (vom Zeichen) = Wiederholung vom Zeichen *con* oder §
- ✓ Fine = Ende, Schluss = Das Musikstück endet bei diesem Zeichen.

Beispiel 1:

A B

Fine D.C. al Fine

- ✓ Ablauf: Die 4 Takte von Teil A werden wiederholt, es folgt Teil B, es wird nochmals der Teil A ohne Wiederholung bis Fine gespielt.

Beispiel 2:

A §B C 1. 2. §

Fine D.S. al Fine

Ablauf:

Teil A

Teil B mit Wiederholungen

Teil C zuerst Klammer 1, dann wiederholen, die Klammer 1 überspringen, dann Klammer 2 vom Zeichen (B) ohne Wiederholung bis Fine

- ✓ Um genauer festzulegen, ob Teil B beim zweiten Spielen wiederholt werden soll, verwendet man folgende Ausdrücke:
- ✓ con rep. = con repetitione = mit Wiederholung
- ✓ senza rep. = senza repetitione = ohne Wiederholung
- ✓ Wenn keine Anweisung gegeben wird, gilt in der Regel = ohne Wiederholung
- ✓ Eine andere Form der Wiederholung und der Schlussform eines Musikstückes ist die „Coda“ (Coda = Schlussform einer Komposition)

D.S. al ⊕ = **vom Zeichen wiederholen, dann von ⊕ bis ⊕ springen.**

- ✓ Danach folgt meistens: Coda = Schlussstil eines Musikstückes

12 Intervalle

- ✓ Ein Intervall ist der Abstand zwischen zwei Tönen. Man unterscheidet Intervalle im melodischen Verlauf (nacheinander) oder Intervalle im Zusammenklang.

nacheinander



Zusammenklang



Beispiele für Intervalle:

Primern		
Sekunden		
Terzen		
Quarten		
Quinten		
Sexten		
Septimen		
Oktaven		

- ✓ **Merke:** Zur Intervallbestimmung ist der Abstand der Stammtöne bindend. Mit Vorzeichen kann man lediglich die Feinbestimmung verändern. Das Grundintervall bleibt unverändert.

Beispiel:

Quinte
Quinte
Quinte
Quinte
Quinte
usw.

- ✓ Wir unterscheiden in konsonante (wohlklingende) und dissonante (scharf klingende/spannungsvolle) Intervalle.
- ✓ Konsonante Intervalle sind: Prime, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Oktave
- ✓ Dissonante Intervalle sind: Sekunde und Septime

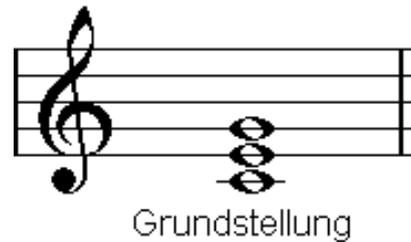
13 Dur-Dreiklang

- ✓ Der Dreiklang entsteht aus den Intervallen: Prime (1. Stufe), Terz (3. Stufe) und Quinte (5. Stufe).
- ✓ Unter Berücksichtigung der Vorzeichen einer Tonleiter kann dieser Dreiklang auf jedem Ton unseres Tonsystems aufgebaut werden.
- ✓ Dreiklänge können nacheinander oder gleichzeitig erklingen:

nacheinander:



gleichzeitig:



14 Dur-Tonarten bestimmen - Merksätze:

- ✓ In der Musik gibt es insgesamt zwölf Töne.
- ✓ Jeder dieser zwölf Töne hat seine eigene Tonleiter.
- ✓ Um sich die Vorzeichen der Tonleitern leichter zu merken, helfen folgende Merksätze:

Merksatz für die Kreuz-Tonarten (#)

Geh **du** **alter** **Esel** **hole** **Fisch**.

- ✓ G-Dur # (1)
- ✓ D-Dur ## (2)
- ✓ A-Dur ### (3)
- ✓ E-Dur #### (4)
- ✓ H-Dur ##### (5)
- ✓ Fis-Dur ##### (6)

Merksatz für die b-Tonarten

Frische **Brötchen** **essen** **Asse** **des** **Gesanges**.

- ✓ F-Dur *b* (1)
- ✓ B-Dur *bb* (2)
- ✓ Es-Dur *bbb* (3)
- ✓ As-Dur *bbbb* (4)
- ✓ Des-Dur *bbbbb* (5)
- ✓ Ges-Dur *bbbbb* (6)

III Fragen zur Wiederholung und Festigung

1. In welche 2 Teile lässt sich das Notensystem einteilen? _____
2. Wo befindet sich die Mitte des Notensystems? _____
3. In welche Oktavbereiche ist das Notensystem eingeteilt? _____
4. Was bedeutet enharmonische Verwechslung? _____
5. Was ist ein Halbtonschritt? _____
6. Wie ist die Dur-Tonleiter aufgebaut? _____
7. Was bedeutet punktierte Note oder Pause? _____
8. Was ist eine Triole? _____
9. Wie lauten die Tempobezeichnungen und die Tempoänderungen? _____
10. Wie lauten die italienischen Lautstärkebezeichnungen und die der Lautstärkeveränderungen?

11. Wie lauten die italienischen Begriffe für die Artikulation? _____
12. Was bedeutet Akzentuierung? Welche Unterschiede gibt es dort?

13. Was bedeutet Phrasierung in der Musik? _____
14. Was ist eine Synkope? _____
15. Was bedeuten die Begriffe „da capo“, „dal segno“, „fine“ und „coda“? _____
16. Was ist ein Intervall? _____
17. Welche Intervalle kennst du? _____
18. Was ist der Unterschied zwischen einem konsonanten und einem dissonanten Intervall?

19. Wie ist der D-Dreiklang aufgebaut? _____
20. Mit welchen 2 Merksätzen lassen sich die Vorzeichen der Tonarten leichter bestimmen?

21. Wie lauten die Kreuztonarten? _____
22. Wie lauten die b-Tonarten? _____
23. Was ist ein Quintenzirkel? _____

III Fragen zur Wiederholung und Festigung

- Lösung

1. **In welche 2 Teile lässt sich das Notensystem einteilen?** in Bass für die tiefen Lagen/Instrumente und Diskant für die hohen Lagen/Instrumente
2. **Wo befindet sich die Mitte des Notensystems?** beim eingestrichenen c (c')
3. **In welche Oktavbereiche ist das Notensystem eingeteilt?** große Oktave, kleine Oktave, eingestrichene Oktave, zweigestrichene Oktave
4. **Was bedeutet enharmonische Verwechslung?** Jeder Ton kann, je nach Zugehörigkeit zu einer Kreuz- oder b-Tonart zwei verschiedene Namen haben z.B. as=gis, des=cis oder his=c
5. **Was ist ein Halbtonschritt?** Ein Tonabstand ist dann ein Halbtonschritt, wenn kein weiterer Ton dazwischen liegt.
6. **Wie ist die Dur-Tonleiter aufgebaut?** Ganztonschritt, Ganztonschritt, Halbtonschritt, Ganztonschritt, Ganztonschritt, Ganztonschritt, Halbtonschritt
7. **Was bedeutet punktierte Note oder Pause?** Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes.
8. **Was ist eine Triole?** die Unterteilung eines Noten- oder Pausenwertes in drei gleiche Teile
9. **Wie lauten die Tempobezeichnungen und die Tempoänderungen?** grave-schwer, largo-breit, adagio-ruhig, andante-gehend, moderato-gemäßigt, allegretto-ein wenig schnell, allegro-schnell/heiter, vivace-lebhaft, presto-eilig/sehr schnell, ritardando und rallentando-langsamer werdend, accelerando-schneller werdend/beschleunigend
10. **Wie lauten die italienischen Lautstärkebezeichnungen und die der Lautstärkeveränderungen?** pp-pianissimo-sehr leise, p-piano-leise, mp-mezzopiano-halbleise, mf-mezzoforte-halblaut, f-forte-laut, ff-fortissimo-sehr laut, crescendo-lauter werdend, decrescendo & diminuendo-leiser werdend
11. **Wie lauten die italienischen Begriffe für die Artikulation?** legato-gebunden, non legato-nicht gebunden, staccato-kurz gespielt, portato-getragen, tenuto-gehalten
12. **Was bedeutet Akzentuierung? Welche Unterschiede gibt es dort?** besondere Hervorhebung einzelner Töne, Akzent unter der Note bedeutet: diese Note betont spielen, Akzent über der Note bedeutet eine noch schärfere Betonung dieser Note
13. **Was bedeutet Phrasierung in der Musik?** das Teilen der Musik in sinnvolle Abschnitte, zusammengehörige Teile werden durch Phrasierungsbögen gekennzeichnet
14. **Was ist eine Synkope?** rhythmische Verschiebung, durch die unbetonte Schläge eines Taktes betont werden, was eine rhythmische Spannung erzeugt
15. **Was bedeuten die Begriffe „da capo“, „dal segno“ und „fine“?** da capo-nochmal von vorne, dal segno-nochmal ab Zeichen, fine-Ende coda-Schlussteil eines Musikstückes
16. **Was ist ein Intervall?** der Abstand zwischen zwei Tönen
17. **Welche Intervalle kennst du?** Prime-Wiederholung desselben Tones, Sekunde-zwei Töne Abstand, Terz-drei Töne Abstand, Quarte-vier Töne Abstand, Quinte-fünf Töne Abstand, Sexte-sechs Töne Abstand, Septime-sieben Töne Abstand, Oktave-acht Töne Abstand vom ersten Ton aus gezählt

18. **Was ist der Unterschied zwischen einem konsonanten und einem dissonanten Intervall?**
konsonant bedeutet wohlklingend, dissonant heißt scharf klingen oder spannungsvoll, konsonante Intervalle sind Prime, Terz, Quarte, Quinte, Sexte und Oktave, dissonante Intervalle sind die Sekunde und die Septime

19. **Wie ist der D-Dreiklang aufgebaut?** Besteht aus den Intervallen Prime, Terz und Quinte

20. **Mit welchen 2 Merksätzen lassen sich die Vorzeichen der Tonarten leichter bestimmen?**

Geh du alter Esel hole Fisch für die Kreuztonarten & Frische Brötchen essen Asse des Gesanges für die b-Tonarten

21. **Wie lauten die Kreuztonarten?** # = G-Dur, ## = D-Dur, ### = A-Dur, #### = E-Dur, ##### = H-Dur (5#), ##### = Fis-Dur (6#)

22. **Wie lauten die b-Tonarten?** b = F-Dur, bb = B-Dur, bbb = Es-Dur, bbbb = As-Dur, bbbbb = Des-Dur (5b), bbbbbb = Ges-Dur (6b)

23. **Was ist ein Quintenzirkel?** Der Quintenzirkel ist eine Übersicht, die alle 12 Tonarten in einen Zusammenhang zueinander stellt. Man kann mit seiner Hilfe ablesen, welche Vorzeichen (# oder b) eine Tonart hat. Die Kreuztonarten sind im Quintabstand aufwärts und die b-Tonarten im Quintabstand abwärts sortiert. Daher kommt der Begriff „Quintabstand“.

PLATZ FÜR NOTIZEN: